

Dietmar SCHUPHAN zum 70. Geburtstag

von Manfred NIEHUIS

Dietmar SCHUPHAN, am 22. Februar 1940 in Berlin geboren, hatte Glück; denn die Eltern zogen 1943 in die ländliche Umgebung von Bork/Kyritz (Nordwest-Brandenburg), mit nahem Wald und See. Hier entdeckte er bereits als Vierjähriger Große Waldportiers – *Hipparchia fagi* –, die getarnt an Kiefernstämmen saßen. Der Vater übertrug die eigene Naturliebe auf die beiden Söhne (Dietmars Bruder Ingolf ist zwei Jahre jünger) und baute mit ihnen ein Terrarium für Grasfrösche – *Rana temporaria* – und Erd-

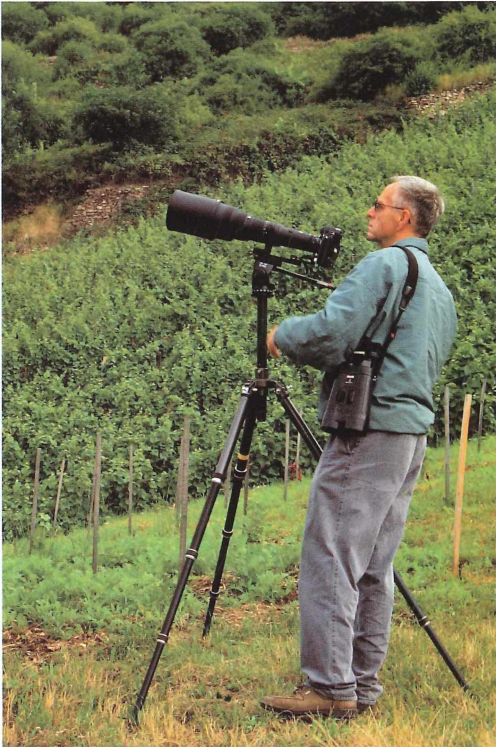


Abb. 1: Dietmar SCHUPHAN in seinem Element. Foto: Privat.

kröten – *Bufo bufo*. Letztere lösten einen erinnerungswürdigen Hautausschlag auf den Handinnenflächen aus. Der „Jungforscher“ erlebte außerdem, wie die ersten Wolfsmilchschwärmer – *Hyles euphorbiae* – aus ihren Puppen in einer leeren, offenen Zigarrenkiste schlüpfen.

1945 floh die Familie vor dem russischen Einmarsch nach Hamburg. Hier besuchte Dietmar die 6-jährige Grundschule. 1951 gab es einen weiteren Umzug nach Geisenheim im Rheingau.

Auf dem Gymnasium wurde Dietmar schnell als „der Bio-Spezi“ bekannt. Er fing mit 16 an, für die Zeitschrift „Der Kleine Tierfreund“ zu eigenen Fotos, die er mit seiner ersten Rollfilm-Kamera aufnahm, zu schreiben, und gewann beim jährlich veranstalteten Preisausschreiben mit Artikeln und Zeichnungen zu vorgegebenen Themen zweimal einen 1. Preis: zuerst einen 14-tägigen Aufenthalt in Bodmann am Bodensee, dann ein Klepper Faltboot Einer. Letzteres verkaufte er, um die Spiegelreflexkamera „Exakta“ samt Balgengerät und Objektivkopf für konkurrenzfähige Naturaufnahmen zu erwerben.

Mit 17 Jahren gelang das erste Titelbild für den „Kosmos“: Gartenschläfer – *Eliomys quercinus* –, an einer Weintraube fressend. Als Schüler baute er einen elektromagnetischen Fernauslöser für Ratten-Aufnahmen – *Rattus norvegicus* – im Hühnerstall (Magnet aus altem Autowinker) und für den 135-er Objektivkopf eine Springblende aus Federstahlband, Zugfedern und Einschraubgewinde für den Drahtauslöser, damit die Kamera sekundenschnell auslösen konnte.

Bereits als Schüler begann er, für die Vogelwarte Helgoland zu beringen (u. a. Zippammern – *Emberiza cia* – am Rüdesheimer Berg). Heute pflegt er zur Beringung ein eher distanziertes Verhältnis – wie es ja auch berechtigte Kritik an Auswüchsen der Tierfotografie, der Entomologie und des Arten- und Individuenschutzes gibt.

Nach dem Abi 1960 begann er ein Studium für das Realschul-Lehramt mit den Fächern Biologie, Chemie und Physik, entschied sich aber letztlich für Englisch und Chemie. 1961 schob er einen „privaten Ersatzdienst“ ein: einen einjährigen Englandaufenthalt (Freelance-Studium, Cambridge) mit Kontakten zu vogelbegeisterten Studenten. 1962 folgte eine Querung Mittelschwedens mit dem Fahrrad bis hin zur Insel Öland, wo er die Beringungsstation Ottenby besuchte.

1966 traf Dietmar auf dem Bonner Prüfungsamt seine spätere Frau Elisabeth (Fächer Biologie und Chemie). Beide Lehramtskandidaten absolvierten ihre Referendarausbildung in Köln, wären dort auch sofort angestellt worden, aber nicht wunschgemäß als Ehepaar – wie in Rheinland-Pfalz – in derselben Schule. In Rheinland-Pfalz gab es gleich 13 (!) Realschulen zur Wahl. Idar-Oberstein erhielt den Zuschlag, weil nur hier die tatsächlich studierten Fächer voll gefragt waren und die Schule neu war.

Da ihm die Schwierigkeiten des Fachs Chemie vertraut waren – er hatte auf dem Gymnasium den sprachlichen Zug gewählt, was ihm das Studium der Chemie erswert hatte –, lag ihm in der Schultätigkeit die Visualisierung des Chemieunterrichts

besonders am Herzen. So fing er als Lehrer praktisch von vorne an und visualisierte alles, was in der Chemie zu bildlicher Darstellung reizte. Daraus entstanden ungewöhnliche Tafelbilder. Im Laufe der Jahre erwuchsen daraus schließlich für einen bekannten Frankfurter Schulbuchverlag sieben Lernschritt-Overhead-Transparentserien mit über 70 Titeln aus anorganischer, organischer Chemie, chemischer Technologie und Kernchemie. Später erschien ein Schul-Chemiebuch („Chemie Buch“), dem mehrere Auflagen und eine Neubearbeitung folgten.

Der fordernde Schulalltag, die Verlagstätigkeit (Chemie) und der Einsatz als ministeriell beauftragter Fachberater für audiovisuelle Medien (Englisch) erlaubten Naturerlebnis und Fotografie nur in den Ferien und ganz besonders bei Fernreisen: Bali, Tio-man (Malaysia), Sri Lanka, Kenia, Tunesien, Gambia, Marokko, Zypern, Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Österreich, Schweiz, Formentera, Spanisches Festland, Portugal, La Gomera, El Hierro, St. Lucia und Guadeloupe (einige Ziele bereiste er mehrmals, Sri Lanka sogar 9 mal). Diese Reisen brachten erlebnisreiche Entspannung. Leidenschaftlicher, fotografischer Einsatz (im Sinne von „Fotografie ist eine Leidenschaft, die Leiden schafft“) jedoch kam erst wieder ab 1999 auf – nach der unfreiwilligen Frühpensionierung aus Gesundheitsgründen.

Jetzt erwachte auch wieder die „Schreiblust“ für Artikel-Texte, die eigene Erlebnisse mit biologischen Besonderheiten verbinden: Naturbegeisterung (Vorbild Hermann LÖNS: „Im Wald und auf der Heide“) – das war stets das Ziel – auf andere zu übertragen, in der Hoffnung, dass sich immer mehr Mitstreiter aktiv für die Natur einsetzen, z. B. für Schutzflächen und deren Erhalt.

Zeitweilige Mitgliedschaft bei BUND und Greenpeace und die seit Jahren währende bei NaBu und GNOR gaben Impulse und ließen persönliche Verbindungen entstehen – was sich auch in Fotos und Beiträgen niederschlug.

Für die Mitgliederzeitschrift „Eisvogel“ des NaBu Bad Kreuznach stellte Dietmar das gezeichnete Emblem (siehe deren Titelbild) zur Verfügung und lieferte regelmäßig Texte, Fotos und Zeichnungen. Auf Doppelseiten präsentierte er den jeweiligen Vogel des Jahres. Für den Regionalteil Rheinland-Pfalz der Mitglieder-Zeitschrift „Naturschutz heute“ lieferte er Fotos und Texte. Auch die GNOR-Redaktion Süd erhielt mehrfach Tierfotos für ihre Mitgliederzeitschrift, für die Broschüre „Stiftung proNatur Rheinland-Pfalz“, die GNOR-Bände „Die Tagfalter der Pfalz“ und den alljährlichen Fotowettbewerb für den Kalender der GNOR, den „GNORlender“. Sandgruben-Besitzern und einigen ihrer Mitarbeiter lieferte er Fotos von Bienenfresser – *Merops apiaster*, Uferschwalbe – *Riparia riparia* – und Steinschmätzer – *Oenanthe oenanthe* – als Anerkennung für ihre aktiven Schutzbemühungen.

Wie oben im Zusammenhang mit dem „Eisvogel“ erwähnt, liegt eine besondere Begabung Dietmars in der Fähigkeit, Gesehenes in naturgetreue Zeichnungen umzusetzen. Verschiedene Publikationen zeugen von dieser Fähigkeit, eine Probeseite ist dieser Würdigung beigelegt.



Abb. 2: Neuntöter-♂ (*Lanius collurio*) füttert ausgeflogenes Junges. Foto: D. SCHUPHAN.



Abb. 3: Neuntöter-♂ (*Lanius collurio*) im Flug. Foto: D. SCHUPHAN.

Der Zaunkönig Vogel des Jahres 2004

- ist winzig und von kugelförmiger Gestalt (nach Goldhähnchen kleinster heimischer Vogel, L: 9-10 cm)
- ist eher zu hören als zu sehen
- ist Einzelgänger, bildet in kalten Wintern Schlafgemeinschaften in Verstecken
- stetzt häufig den kurzen Schwanz
- hüpft, klettert und fliegt kurze Strecken geradlinig mit schwirrendem Flügelgleich
- tag- und dämmerungsaktiv
- huscht oft flink wie eine Maus durch dichten Unterwuchs, taucht nur kurz im Freien auf



- Zur Revierverteidigung singen die Zaunkönig-Männchen oft von erhöhter Warte aus das ganze Jahr hindurch.

Die Strophen beginnen mit langen, meist leisen Lauten. Dann folgt die laute Schmettertour mit trillierenden Tönen, die mit leisen Zwischenlücken wieder von einer Schmettertour gefolgt sein können.

Nach weiteren Zwischenlücken endet die Strophe schließlich mit einem Roller.

- Die mit einer Lautstärke von bis zu 90 Dezibel vorgetragenen Strophen hört man die hohen Anteile zumindest – bis zu 500 Meter weit! (90 dB entsprechen lauter – Gehör schädigender – Walkman-Musik)

- Bei Erregung ruft der Vogel schnarrend „zerr“ und zeternd „tetteltettelt“.

- Der Zaunkönig ernährt sich vor allem tierisch, z.B. von Schnaken, Schmetterlingen, Spinnen (Weberknechte), Heuschrecken, Libellen, Ohrwürmer, Wanzen, Ameisen, Schnecken – und im Winter gelegentlich auch von Sämereien.

- Das Zaunkönig-Männchen baut mehrere „Wahlneester“ in Hohlbau-Ausführung; Zeit pro Nest: 1-5 Tage.

- Nestwahl und Innenausbau (mit Moos, Federn, Haare, Wolle) erfolgt durch das Weibchen; Zeitaufwand: 2-7 Tage.

- Der Zaunkönig ist vorwiegend Standvogel (Teilzieher). Die längste nachgewiesene Zugstrecke: 2800 km, Zugleistung pro Tag: 40-50 km.

- Die Lebenserwartung beträgt 7 Jahre, die geschätzte Sterblichkeit liegt bei 63%.

- übernachtet in der Dichte nahe über dem Boden, auch in eigenen und fremden Nestern, selbst in Nistkästen
- Männchen sind revierleut (bis zu 4 J nachgewiesen), die Weibchen weniger revier- und partner-treu.

- Der Revierinhaber kann sich durch Gesang, Drohgesten oder mit Verfolgungsfügen gegenüber Eindringlingen behaupten. Revierkampfe (auch in der Luft) sind selten, können aber sehr heftig sein



Text und Zeichnung
Dietmar Schuphan

Abb. 4: Text und Zeichnungen nach Vorlagen von Dietmar SCHUPHAN zum Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) aus der NaBu-Zeitschrift „Eisvogel 2004 -1“ der Gruppe Bad Kreuznach.

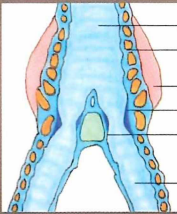
Die Wertschätzung für Dietmar und sein Werk äußern sich vielfach. Sein Chemie-Buch hat inzwischen die vierte überarbeitete Auflage erfahren: Die Mitarbeiter und Bearbeiter haben gewechselt, der Herausgeber und Erstautor ist geblieben. Auf der Seite <http://essentialcyprus.com/birds-of-north-cyprus/>, die erstklassige Informationen für Nord-Cyprern besuchende Ornithologen bereit stellt, stammen die Fotos ausnahmslos von Dietmar, hier findet sich auch ein Dankeswort: „Thanks goes to Dietmar SCHUPHAN, an infectious nature enthusiast, photographer and regular North Cyprus visitor, whose photos we have used in this and other articles!“ Komplimente finden sich auch in Zuschriften und Kommentaren, die man an ihn gerichtet oder ihm zur Kenntnis weitergeleitet hat: „Deinen Artikel und die Bilder habe ich fast noch heftiger verschlungen als das heftig benötigte Abendessen – schade, dass der Artikel so schnell zu Ende war. So interessant und neugierig-machend können nicht viele schreiben ...“. Zu einer Reihe Vogelmotiven kam diese Einschätzung: „In Ihren geradezu „intim“ zu nennenden Bildern finde ich besonders bewundernswert, dass sie etwas von der Seele dieser Tiere und der Atmosphäre, in der man sie erleben kann, einfangen. Das geht weit über Dokumentarfotografie hinaus!“ Oder aus einer Zuschrift an id@voegel-magazin.de: „Ein

Luft zum Singen, Rufen und Warnen

Text und Illustrationen von Dietmar Schuphan

1. Wenn ein Vogel singt, ruft oder warnt, bewegt er den Vorderkörper (Hals, Kopf, Schnabel) und streckt den **Stimmkopf**.

Normales Atmen



Luftröhrengabelung

Luftröhre
Knorpelring
Stimmkopf-Muskel
äußere Stimmrippe
innere Stimmrippe
Bronchie



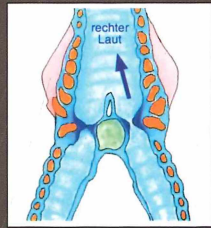
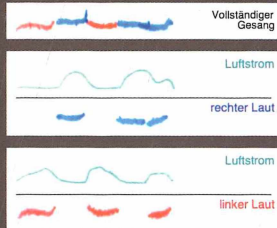
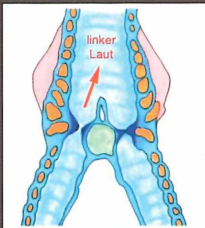
Stimmkopf

2. Gleichzeitig schleust er Luft aus den Lungen durch die **Bronchien** zu den weichen **inneren** und **äußeren Stimmrippen**, die durch **Stimmkopf-Muskeln** mehr oder weniger eng (oder ganz) eingeschnürt werden.

3. Die Einschnürung beschleunigt die durchströmende Luft. Das Wechselspiel von angezogenen und zurückschnellenden Stimmrippen erzeugt Töne. Je schneller die Schwingungen, desto höher der Ton. Je stärker der Luftstrom, desto lauter der Ton.

4. Natürlich werden die im Stimmkopf erzeugten Laute anschließend in der Luftröhre, im Kehlkopf, in der Mundhöhle und durch den recht starren Schnabel noch etwas moduliert.

5. Bei den einzelnen Vogelarten variiert das Aussehen des Stimmbildungsapparates, z.T. beträchtlich. Das grundlegende Prinzip jedoch ist gleich.



6. Da der Stimmkopf zwei (!) stimmrippenbesetzte Bronchien enthält, kann ein Vogel zweistimmig singen. Der Luftdurchlass erfolgt dann abwechselnd links oder rechts, siehe Abbildung.

Abb. 5: Anspruchsvoller, gut recherchierter, allgemein verständlicher Beitrag in der Serie „Vogelbiologie für Einsteiger“: Luft zum Singen, Rufen und Warnen. – Aus: Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung 0308.

riesengroßes Kompliment und Dankeschön für dieses fabelhafte Heft Vögel 03/09! Ich weiß gar nicht, welchen Beitrag ich am höchsten loben soll, vielleicht den Neuntöterbeitrag von Dietmar SCHUPHAN? Jedenfalls zwingt mich meine Begeisterung, Dir diese Mail zu schicken.“ Das Besondere an den Beiträgen sind somit keineswegs „nur“ die brillanten Fotos und die Zeichnungen, sondern die Fähigkeit, sehr sorgfältig recherchierte Sachverhalte gut verständlich zu vermitteln – und dabei als Autor bescheiden im Hintergrund zu bleiben. Wertschätzung seiner Fotos und Beobachtungen wurde ihm auch in der Südwestdeutschen Zeitung zuteil, in der [ANONYMUS JÜM] (2010) im Zusammenhang mit einem zu den „Highlights“ gerechneten Foto des seit 1983 in der Pfalz verschollenen Großen Eisvogels (*Limenitis populi*) schrieb: „Geschossen‘ hat es Dietmar SCHUPHAN in Idar-Oberstein mit einem ‚Super-Tele‘. SCHUPHAN ist kein Unbekannter: Zahlreiche seiner Naturfotos, insbesondere auch von Vögeln, wurden bereits in der Rheinpfalz veröffentlicht.“

Zum Schluss noch ein paar persönliche Anmerkungen: Meine eigenen freundschaftlichen Beziehungen zu Dietmar dürften mittlerweile recht genau ein halbes Jahrhundert zurück reichen. Die ersten Begegnungen fanden in Bingen-Gaulsheim statt, wohin er mit seinem Bruder Ingolf und unserem gemeinsamen Freund Ulf HESELER im Winterhalbjahr zur Wasservogelbeobachtung kam und dort mit Willy BAUER und seiner hessischen Stammequipe vorzügliche Experten vorfand. Uns verband das – bei mir ungebrochene – gemeinsame Interesse an der Vogelberingung, wobei mir fast neidvoll der wunderbare Fang einer Saatgans (*Anser fabalis*), mit einem Wahnsinnswiederfund in Sibirien, in Erinnerung ist.

Öfter sahen wir uns später während des Studiums in Mainz, wobei allerdings bereits die wenigen Semester Unterschied und „gegensinnige“ Änderungen der Fächerwahl dafür sorgten, dass wir nie in gemeinsamen Veranstaltungen saßen. Dietmar's Leidenschaft für die Tierfotografie führte uns zu einem Zeitpunkt, als der Niedergang der Schwarzstirnwürger-Population (*Lanius minor*) schon seine Schatten warf, in den späten 1960-er Jahren noch einmal an den Brutplätzen bei Bosenheim zusammen. Danach haben wir den Kontakt nie ganz verloren und ihn in den letzten Jahren zu meiner Freude noch vertieft.

Wie kein anderer Mensch in meinem Bekanntenkreis arbeitet Dietmar – ob bewusst oder unbewusst – im persönlichen Dialog mit dem Mittel der Provokation: für Erstkontaktler keine leichte Übung. Wenn man ihn aber näher kennt, weiß man diese verbalen „Testballons“ einzuschätzen und merkt, dass hinter der bewusst aufgesetzten harten Schale ein weicher Kern, ein sehr liebenswerter, ungemein hilfsbereiter Mensch steckt: ein begeisterter Naturfreund und Naturschützer, der seinen ganz persönlichen, unverkennbaren Weg gefunden hat, dem Naturschutz und der Naturbeobachtung neue Anhänger zuzuführen. Ich wünsche ihm zu seinem 70. Geburtstag alles Gute und noch viele schöne Jahre mit Elisabeth und seiner Tochter und ihrer Familie – und natürlich mit der Kamera. Und „ganz uneigennützig“ hoffe ich natürlich, dass uns für künftige



Abb. 6: Singendes Zippammer-♂ (*Emberiza cia*). Foto: D. SCHUPHAN.

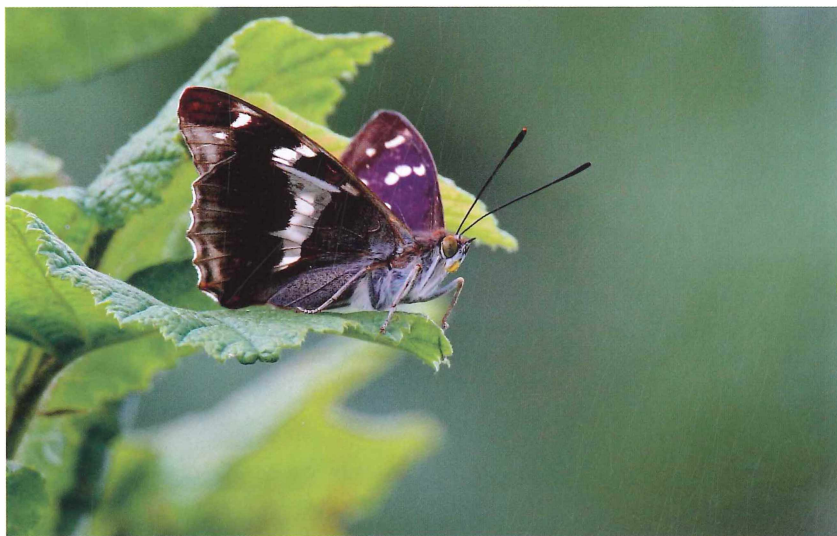


Abb. 7: Großer Schillerfalter (*Apatura iris*) ♂. Foto: D. SCHUPHAN.

Zeitungsartikel, Kalender, Zeitschriften, Bände, Bildbearbeitung „und, und, und“ auch weiterhin der Meister selbst und die meisterlichen Aufnahmen zur Verfügung stehen werden.

Veröffentlichungen (in chronologischer Reihenfolge)

- [ANONYMUS JÜM] (2010): Vom Falter-Fieber gepackt. – Die Rheinpfalz – Nr. 247 – Südwestdeutsche Zeitung – Samstag, 23. Oktober 2010.
- SCHUPHAN, D., SCHUPHAN, I. & U. HESELER, U. (1964): Die Zippammer. Eine Südländerin in unseren Weinbergen. – Kosmos **60** (3): 153-161. Stuttgart.
- SCHUPHAN, D. (1969): Klassenarbeit als Frage-Antwort-Test, Aus der Praxis für die Praxis. – Die Realschule – Zeitschrift für Schulpädagogik und Bildungspolitik – **77** (8/9): 325-328. München.
- (1974): Ferngesteuerter Lernschrittabruf im multimedialen Fremdsprachenunterricht. – AULA Pädagogische Fachzeitschrift **7** (5): unpag. Coburg.
- (1976): Disziplinschwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht – Eine Profilanalyse und ein 28-Punkte-Test für Lehrer zur Selbstkontrolle. – Praxis des neusprachlichen Unterrichts **23** (1): 81-86. Dortmund.
- (1977): AV – Tipps für die Praxis, Moderne Fremdsprachen in Wort und Bild kurz und bündig. – 1. Aufl. 66 S., Frankfurt a. M.
- (1978): Serie: Atombau und chemische Bindung, 12 Sätze mit 48 Transparenten. – 3. Aufl., Frankfurt a. M.
- (1978): Serie: Verhalten von Ionen, 7 Sätze mit 28 Transparenten. – 3. Aufl., Frankfurt a. M.
- (1978): Serie: Kernreaktionen, 10 Sätze mit 36 Transparenten. – 3. Aufl., Frankfurt a. M.
- (1980): Serie: Chemische Grundbegriffe 2, 10 Sätze mit 36 Transparenten. – 1. Aufl., Frankfurt a. M.
- (1982): Serie: Chemische Technologie 1, 11 Sätze mit 44 Transparenten. – 2. Aufl., Frankfurt a. M.
- (1982): Serie: Chemische Grundbegriffe 1, 12 Sätze mit 48 Transparenten. – 1. Aufl., Frankfurt a. M.
- SCHUPHAN, D. & M. KNAPPE (1986): Chemie Buch. – 1. Aufl. VI, 138 S.: zahlr. Ill., graph. Darst., Frankfurt a. M.
- (1988): Chemie Buch. – 2. Aufl. VI, 142 S.: überw. Ill., graph. Darst., Frankfurt a. M.
- SCHUPHAN, D. (1989): Serie: Organische Chemie, 12 Sätze mit 36 Transparenten. – 1. Aufl., Frankfurt a. M.

- SCHUPHAN, D. & M. KNAPPE (1993): Chemie Buch. – 3. Aufl. VIII, 172 S.: Ill., graph. Darst., Frankfurt a. M.
- SCHUPHAN, D. (1994): Im Grenzbereich des Möglichen – Nachtaktive Schläfer im Dämmerlicht auf ISO 1600 Film. – Fotografie draußen 9/94: 58. Greven. [*Eliomys quercinus*]
- (1995): Die Wiedehopfe von La Gomera. – Fotografie draußen 5/95: 4-6. Greven. [*Upupa epops*]
- (1996): Lockgesang bei Nieselregen – Eine Zippammer „vergisst“ die Fluchtdistanz. – Fotografie draußen 7/96: 39-41. Greven. [*Emberiza cia*]
- (1997): Darf ich, oder darf ich nicht? Rechtliche Fragen des Lockens. – Fotografie draußen 11/97: 28-29. Greven.
- (1997): Schwer zu hören – kaum zu sehen: Goldhähnchen. – Der Falke – Journal für Vogelbeobachter 11/97: 316-321. Wiebelsheim. [*Regulus*]
- (1998): Aktion Vogelschutz – Nordzypern hat zu kämpfen: Leim, Schrot und Netze gegen Vögel. – Der Falke – Journal für Vogelbeobachter 6/98: 182-187. Wiebelsheim.
- (2001): Wie sich Entenvögel „einnischen“. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung 0901: 66. Blaufelden.
- (2001): [Rohrweihe, Reiherente, Schwarzhalstaucher, Beobachtungsplattform mit Menschen]. – Rundbrief 2001-2: 6-7. Bad Kreuznach. [zu einem Text von J. BOSSELMANN Zeichnungen von *Circus aeruginosus*, *Aythya fuligula*, *Podiceps nigricollis* sowie vom Eisvogel – *Alcedo atthis* – auf dem von nun an einheitlich gestalteten Titelblatt; Hrsg. NaBu Bad Kreuznach]
- (2004): Der Zaunkönig – Vogel des Jahres 2004. – Eisvogel 2004-1: 4-5. Bad Kreuznach. [Text und Zeichnungen von *Troglodytes troglodytes*; Hrsg. NaBu Bad Kreuznach]
- (2004): [Hornisse] – Eisvogel 2004-1: 14. Bad Kreuznach. [Zeichnungen von *Vespa crabro* zum Text von M. KROHNE]
- (2004): [Zwergtaucher]. – Eisvogel 2004-2: 16. Bad Kreuznach. [Zeichnung zum Text von Eduard EICHELMANN; *Podiceps ruficollis*]
- (2004): [Bergfink, Kohlmeisen, Kernbeißer]. – Eisvogel 2004-2: 16-17. Bad Kreuznach. [Zeichnungen von *Fringilla montifringilla*, *Parus major*, *Coccothraustes coccothraustes* zum Text eines nicht genannten Autors]
- SCHUPHAN, D., KRATZ, M. & D. PRESTEL (2004): Chemie Buch. Neubearbeitung. – VIII, 184 S. m. zahlr. Abb. Frankfurt a. M.
- SCHUPHAN, D. (2005): Der Uhu – die größte Eule Europas. – Eisvogel 2005-1: 6-7. Bad Kreuznach. [Text und Zeichnungen von *Bubo bubo*]
- (2005): Augenblick: Hautrecycling beim Seefrosch. – NaturFoto – Magazin für Tier- und Naturfotografie 1205: 4-5. Steinfurt. [*Rana ridibunda*]

- SCHUPHAN, D. (2006): Das Wintergoldhähnchen – ein Portrait. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung 0206: 82. Blaufelden. [*Regulus regulus*]
- (2006): Vogelbiologie für Einsteiger: Eulen-Gesichter. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung 0306: 74. Blaufelden.
 - (2006): Der Kleiber – Vogel des Jahres 2007. – Eisvogel 2006: 6-7. Bad Kreuznach. [Text und Zeichnungen von *Sitta europaea*]
 - (2006): [Smaragdeidechse]. – Eisvogel 2006: 11. Bad Kreuznach. [Foto von *Lacerta bilineata* zu einem Text von K. GEES]
 - (2006): Die „natürliche“ Misere. – Eisvogel 2006: 28-29. Bad Kreuznach. [Text und Fotos vom Gartenschläfer – *Eliomys quercinus*]
 - (2006): Raubwürger; Kranichzug im Oktober 2005. – Eisvogel 2006: 33. Bad Kreuznach. [Fotos von *Lanius excubitor*, *Grus grus*]
 - (2006): Tierportrait: Zu früh geziprt? Feldgrillen und Weinhähnchen. – NaturFoto – Magazin für Tier- und Naturfotografie 0406: 28-33. Steinfurt. [*Gryllus campestris*, *Oecanthus pellucens*]
 - (2006): Fotoziel: Der Süden ganz nah: – wärmeliebende Tiere und Pflanzen am Apolloweg im Moseltal. – NaturFoto – Magazin für Tier- und Naturfotografie 0806: 18-23. Steinfurt.
 - (2007): Zum Fressen gern. – Eisvogel 2007: 3. Bad Kreuznach. [Fotoseite von Seefröschen – *Pelophylax ridibundus* – mit Legende]
 - (2007): [Blaumeise, Neuntöter, Dompfaff, Taubenschwänzchen, Rotkehlchen]. – Eisvogel 2007: 5, 13, 20, 35, 40. Bad Kreuznach. [Fotos von *Parus major*, *Lanius collurio*, *Pyrrhula pyrrhula*, *Macroglossum stellatarum*, *Erithacus rubecula*]
 - (2007): Der Turmfalke – Vogel des Jahres. – Eisvogel 2007: 7. Bad Kreuznach. [Text und Fotos von *Falco tinnunculus*]
 - (2007): Vogelbiologie für Einsteiger: Werkzeuge zum Pulen und Brechen. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung 0107: 77. Blaufelden.
 - (2007): Schnelkurs Vogelstimmen: Gehört – Erkannt – Erspäht. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung 0207: 72-73. Blaufelden.
 - (2007): So reagieren Vögel auf Lebensraumveränderung und Klimawandel – Neue Vogelarten. Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung 0307: 69. Blaufelden.
 - (2007): Vogelbeobachtung für Einsteiger: Kleines Fernglas-ABC. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung 0407: 75. Blaufelden.
 - (2007): Mit der Kamera beobachtet: Wasserfroschleben am Teich. – Terraria: Terraristik-Fachmagazin 5/07: 44-51. Münster/Westf. [*Rana-esculenta*-Komplex]
 - (2007): Heimliche Zwerge – Über das rastlose Leben der Goldhähnchen. – Naturblick: das Magazin für Reise- und Naturfotografie 3/07: 14-19. Düsseldorf.
 - (2008): [Eisvogel, Neuntöter]. – Eisvogel 2008: 3, 5. Bad Kreuznach. [Fotos von *Alcedo atthis*, *Lanius collurio*]

- SCHUPHAN, D. (2008): Der Kuckuck – Vogel des Jahres 2008. – Eisvogel **2008**: 10-11. Bad Kreuznach. [Text und Zeichnungen von *Cuculus canorus*]
- (2008): Zum Balzverhalten eines Kaisermantel-Halbseitengynanders (*Argynnis paphia*) (Insecta: Lepidoptera) – Eine Foto-Reportage. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (2): 615-620. Landau. [mit Titelfoto]
 - (2008): Vogelbiologie für Einsteiger: Luft zum Singen, Rufen und Warnen. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung **0308**: 71. Blaufelden.
 - (2008): Vogelbiologie für Einsteiger: Die Schnäbel der Limikolen. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung **0408**: 76. Blaufelden.
 - (2009): [Grünspecht, Rotkehlchen, Diptam, Mandarinente]. – Der Eisvogel – Vogel des Jahres 2009. – Eisvogel **2009**: 5, 14, 31. Bad Kreuznach. [Fotos von *Picus viridis*, *Erithacus rubecula*, *Dictamnus albus* und Zeichnungen von *Aix galericulata*]
 - (2009): Der Eisvogel – Vogel des Jahres 2009. – Eisvogel **2009**: 18-19. Bad Kreuznach. [Fotos und Zeichnungen von *Alcedo atthis*]
 - (2009): Fotopraxis – Naturfotografie vor 50 Jahren: Not macht erfinderisch – Springblende selbst gebaut. – NaturFoto – Magazin für Tier- und Naturfotografie **3/09**: 16. Steinfurt.
 - (2009): Fotoziel: Naturoasen an der Nahe. – NaturFoto – Magazin für Tier- und Naturfotografie **8/09**: 18-25. Steinfurt.
 - (2009): Hungrige Mäuler: Uferschwalben in der Sandwand. – NaturFoto – Magazin für Tier- und Naturfotografie **10/09**: 4-5. Steinfurt. [*Riparia riparia*]
 - (2009): Wer Nahrungsnischen nutzt, vermeidet Streit um Nahrung – Wie sich Entenvögel „einnischen“. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung **0109**: 66. Blaufelden.
 - (2009): Einsteiger: Auch die Natur hat Leimfallen – Der „geleimte“ Zilpzalp. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung **0209**: 78. Blaufelden. [*Phylloscopus collybita*]
 - (2009): Neuntöters Familienleben. – Vögel: Magazin für Vogelbeobachtung **0309**: 8-15. Blaufelden. [*Lanius collurio*]
 - (2010): Der Kormoran – Vogel des Jahres 2010. – Eisvogel **2010**: 22-23. Bad Kreuznach. [Foto, Zeichnung und Text von *Phalacrocorax carbo*, Foto von *Cinclus cinclus* zu einem Text von E. WOLFS]

Manuskript abgeschlossen am 28. Juli 2010.

Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. Manfred NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler

E-Mail: niehuis@t-online.de